

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 16 (1907)  
**Heft:** 45

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

N<sup>o</sup> 45. Abonnement

Für die Schweiz
1 Monat Fr. 1.25
2 Monate " 2.50
3 Monate " 3.50
6 Monate " 6.—
12 Monate " 10.—

Für das Ausland:
(inkl. Postzuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate " 3.20
3 Monate " 4.50
6 Monate " 8.50
12 Monate " 15.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per spatiale Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N<sup>o</sup> 45. Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois Fr. 1.25
2 mois " 2.50
3 mois " 3.50
6 mois " 6.—
12 mois " 10.—

Pour l'Etranger:
(inclus frais de port)
1 mois Fr. 1.60
2 mois " 3.20
3 mois " 4.50
6 mois " 8.50
12 mois " 15.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 4 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser; G. A. Berlinger. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Siehe Warnungstafel!



Der 1. Dezember

ist der dritte diesjährige Termin für die Bestellung von

Verdienstmedaillen

(Breloues und Brochen)

für Angestellte mit 5 oder mehrjähriger Dienstzeit. Der Versand findet am 20. Dezember statt. Diejenigen Mitglieder, welche hievon Gebrauch machen wollen, werden hiemit höflich ersucht, dies vor dem 1. Dezember dem Zentralbureau anzugeben, worauf ihnen der bezügliche Prospekt nebst Bestellschein umgehend zugesandt wird. Das Zentralbureau.

Le 1<sup>er</sup> décembre

est le troisième terme de cette année pour la commande de

Médailles de mérite

(Breloues et Broches)

aux employés comptant 5 ou plus d'années de service. L'expédition aura lieu le 20 décembre. Ceux de MM. les Sociétaires qui désirent en faire usage sont priés de s'annoncer avant le 1<sup>er</sup> décembre au Bureau central, qui leur fera parvenir par retour du courrier le prospectus et le bulletin de commande. Le Bureau central.

Zu gunsten des Tschumifonds der Fachschule

sind eingegangen und werden hiemit quittiert und bestens verdankt: Von Ungenannt sein Wollendem 1 geloster Anteilschein (No. 1041) . . . . . 100 Fr.

Der Kassier des Tschumi-Fonds: J. Botler, Hotel Victoria, Zürich.

Anteilscheine der Fachschule in Lausanne.

Von den diesjährig gezogenen Anteilscheinen sind nachstehende Nummern noch nicht eingelöst worden und es werden die Inhaber hiemit dringend gebeten, die Scheine quittiert an die Kantonalbank in Lausanne einzulösen oder aber sie dem Tschumifonds abzutreten.

Table with columns for 'Nos.' and 'Tschumi' and 'Fonds'.

Délégations de l'Ecole hôtelière à Lausanne.

Les délégations dont les numéros suivent ci-après, sorties au tirage de cette année, n'ont pas encore été présentées au remboursement. Les porteurs de ces délégations sont instamment priés d'envoyer les délégations acquittées à la Banque cantonale à Lausanne ou d'en faire don au Fonds Tschumi.

Table with columns for 'Nos.' and 'Tschumi' and 'Fonds'.

Vereinsnachrichten.

Protokoll

Verhandlungen des Vorstandes vom 5. November 1907, 10 Uhr vormittags, im Hotel Viktoria in Zürich.

Anwesend sind:

- Herr F. Morlock, Präsident
J. Botler, Vizepräsident
C. Kracht, Beisitzer
E. Moellin,
W. Hafner,
O. Amsler, Sekretär.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.
2. Anträge zur Statutenrevision. Die aus der Beratung an letzter Sitzung über die Eingaben des Hoteliervereins Genf und Herrn H. Neithard in Zürich hervorgegangenen Anträge werden einer nochmaligen Prüfung unterzogen und es sollen diese dem Aufsichtsrat in einer nach Neujahr einzuberufenden ausserordentlichen Sitzung unterbreitet und daraufhin den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht werden.
3. Reglement des Zentralbureaus. Die beiden vorliegenden, den Versandlungen in letzter Sitzung entsprechend aufgestellten Reglemente werden nach nochmaliger Prüfung genehmigt.
4. Union-Reklame. Der Vorstand nimmt Kenntnis von dem in der „Zeitschrift für Deutschlands Verleger“ erschienenen und von der Firma Rudolf Mosse den Mitgliedern auf dem Zirkularwege zugesandten Artikel gegen die Union-Reklame direkt und gegen das Abkommen des Hotelier-Vereins mit ihr indirekt; er findet jedoch keine Veranlassung gegen derartige, lediglich dem Konkurrenzzeit entsprechende Auslassungen Stellung zu nehmen, wenigstens insoweit nicht, als es sich um die Union-Reklame oder das Abkommen selbst handelt. Dagegen ist in dem betr. Artikel u. a. auch vom Sekretär des Hotelier-Vereins die Rede, und zwar in einer Weise, die den Tatsachen nicht entspricht. Ferner wird der Sekretär von gewissen Seiten bei den Mitgliedern in allen möglichen Tonarten verächtlich, so dass der Vorstand sich veranlasst sieht, zuhanden der Mitglieder folgende Erklärung abzugeben:
Unser Sekretär, Herr Amsler, hat sowohl im Vorstand wie im Aufsichtsrat vor der Beratung über das Abkommen in umfassender Weise Aufklärung über den Stand der Union und seine Beziehungen zu ihr gegeben, so dass beide Instanzen in vollster Kenntnis der Sachlage ihre diesbezüglichen Beschlüsse und Anträge zuhanden der Generalversammlung gefasst hatten. Das Verbleiben des Sekretärs im Verwaltungsrat der Union wurde vom Aufsichtsrat zur vertraglichen Bedingung gemacht, zwecks Wahrung der Interessen des Vereins und der Mitglieder.
Auch hat der Vorstand die vollste Ueberzeugung, dass der Sekretär in uneigennützigster Weise vorgegangen und lediglich das Interesse des Vereins und seiner Mitglieder im Auge gehabt hat und noch hat und dass alles, was den Mitgliedern in dieser Angelegenheit zur Kenntnis gelangt und geeignet erscheint, ihn zu diskreditieren, als Verleumdung aufzufassen ist.
Zugleich wurde gegenüber Mitgliedern behauptet, das Vereinsorgan habe, seit es mit der Union und nicht mehr mit den andern

Announcements in Verkehr stehe, einige Tausend Franken an Inserateinnahmen eingebüsst; demgegenüber stellen wir fest, dass diese Einnahmen nicht nur nicht zurückgegangen, sondern in den letzten zwei Vereinsjahren, während welchen das neue Verhältnis besteht, um 6000 Fr. gegenüber den Vorjahren zugenommen haben, worüber die Jahresberichte Aufschluss geben.

Im übrigen wird dem Sekretär Auftrag erteilt, mit allen geeigneten Mitteln und wo immer sich Gelegenheit dazu bietet, die Mitglieder über die ihnen durch das Abkommen mit der Union gebotenen Vorteile aufzuklären und es hofft der Vorstand, dass die Zentralisation der Hotelpropaganda zu einem baldigen fait accompli werde.

5. Die Reklamation eines Mitgliedes vom Genfersee betr. Einschätzung der Bettenzahl im Mitgliederverzeichnis soll auf brieflichem Wege erledigt werden.

6. Wasserschaden-Versicherung. Der vorliegende Vertragsentwurf der Versicherungsgesellschaft in Lyon (Vertreter: A. Eberhard, Zürich) wird in Beratung gezogen und mit einigen Zusätzen genehmigt. Sobald er zum Abschluss gelangt ist, soll er den Mitgliedern im Organ zur Kenntnis gebracht werden.

7. Chömage-Versicherung. Die Firma Gebr. Denner in Zürich, mit welcher schon im April d. J. ein Vertrag abgeschlossen wurde, der aber bis jetzt noch nicht zur Anwendung gelangte, weil die Firma glaubte, in ihrer Gesellschaft „Urbaine“ in Paris überbinden zu können, gibt nun nachträglich Veranlassung zu neuen Unterhandlungen. Es soll der betreffenden Firma mitgeteilt werden, dass der Verein auf den Vertrag verzichte, wenn er nicht in allen Kantonen, und ohne weiteres, zu Recht bestehe.

8. Hotelführer. Die Anregung eines Reisenden, es möchte der Führer auch diejenigen Hotels aufnehmen, die schon von 4 Fr. an (anstatt von 5 Fr.) Pension mit Zimmer abgeben, wird abgelehnt beschieden; denn bei den jetzigen Lebensmittelpreisen würde es eher angezeigt sein, die Grenze des Minimalpreises höher zu ziehen.

9. Technisches Informationsbureau. Eine Eingabe zwecks Einführung von Abonnements zur Benutzung eines fachmännischen Bureaus für Information über technische Anlagen in Hotels wird als undurchführbar verdankt.

10. Mitteilungen. Der Sekretär teilt mit, dass der den Mitgliedern in Aussicht gestellte „Zeitungskatalog für Hotelpropaganda“ in Bälde zum Versand gelangen werde; er habe an sämtliche ausländische Gesandtschaften und Konsulate je einen Abdruck, begleitet mit dem nötigen Hinweis über dessen Zweck, zur Prüfung zu gestellt, um ihn möglichst vollständig und zuverlässig zu gestalten.

Schluss der Sitzung um 5 Uhr.
Der Präsident: F. Morlock.
Der Sekretär: O. Amsler.

Soll man zum Essen trinken?

Von Dr. Hans Fröhlich. (Nachdruck verboten).

Schon Horaz singt: Nunc est bibendum, aber vom Essen sagt er nichts. Freilich ist es nicht nur zuträglich, sondern durchaus nötig, zum Trinken immer mal etwas zu essen; zum Nektar gehört auch Ambrosia. Umgekehrt ist es sehr bequämlich, wenn man zum Essen etwas trinkt. Dies braucht natürlich durchaus nicht Alkohol zu sein. Schon Plinius sagt, dass es mager

macht, wenn man lange durstet und nie während einer Mahlzeit trinkt. Gleich mit der Ouvertüre zur Mittagmahlzeit, der Suppe, nimmt man ziemlich viel Flüssigkeit ein. Die Konsistenz und der Nährwert unserer meisten Suppen sind so gering, dass sie ohne weiteres als Getränk gerechnet werden können, ja in bezug auf ihren Gehalt an Nährstoffen hinter dem gleichen Quantum vieler eigentlichen Getränke zurückbleiben.

In der Regel sind Vieleser auch Vieltrinker. Wird den starken Essern das Trinken verboten, so ist ihnen auch ein gut Teil des Genusses am Essen verleidet. Darin liegt mit das Geheimnis der Erfolge des „Schweningers“ bei den Fetten, die den Freuden der Tafel zu stark gehuldet und sich auf diese Weise ihr Fett angemästet haben.

Ein Schluck immer mal zwischen dem Essen lässt die Speisen besser „rutschen“. Und wenn der Appetit aus irgend einem Grunde schwach ist, wobei nicht stets gerade der Magen, sondern sehr häufig die Nerven und das Gehirn die Attentäter sind, so regt ihn die Flüssigkeit wieder an.

Allerdings müssen die Magendrüsen um so mehr Salzsäure absondern, je mehr Flüssigkeit dem Magen zugeführt wird, denn der Prozentgehalt der verdünnten Salzsäure muss stets ungefähr zwei bis drei Zehntel betragen, um die nötige Verdauungskraft zu besitzen. Aber unser Magen ist darin sehr leistungsfähig. Derselbe Magen, der heute ein einfaches bürgerliches Mittagbrot und morgen ein grosses Diner anstandslos bewältigt, wird auch mit sehr verdünnten Flüssigkeiten fertig. Ausserdem werden, wie durch Untersuchungen festgestellt ist, die Flüssigkeiten schnell aus dem Magen in den Darm abgeführt, während die festeren Massen länger darin verbleiben.

Früher behauptete man auch bisweilen, dass der Alkohol die Verdauung verlangsamt. Das ist nach den neuesten wissenschaftlichen Versuchen keineswegs der Fall. Ja, kleine Alkoholgengen, bis zu 3%, können imstande sein, sogar eine Steigerung der Verdauung hervorzurufen.

So lange also beim Trinken gewisse durch die Erfahrung gegebene und individuell etwas verschiedene Grenzen innegehalten werden, schadet das Trinken zum Essen nicht nur nichts, sondern es erleichtert, wenn es dessen bedürfen sollte, diesen wichtigen Akt. Dies gilt jedoch nur für gesunde Menschen und solange das Trinken zum Essen innerhalb vernünftiger Grenzen bleibt. Es gibt Leute genug, die jahraus jahrein ihr Liter Bier oder ihre Flasche Wein zu Tisch geniessen, ohne den mindesten Schaden für ihre Verdauung davon zu spüren.

Schliesslich endet der Mensch doch, wie er angefangen hat, mit „Trinken“ und nicht mit Essen; und wenn die trockenen Lippen und die belegte Zunge schon längst alles Essen zurückweisen, schlürfen sie noch begierig das flüssige Labsal!

Die Gänseleberpastete.

Kulinarische Plauderei von W. v. Buttler. (Nachdruck verboten).

Der Winter mit seinen gesellschaftlichen Verpflichtungen und Anforderungen steht vor der Tür. Die „Saison“ beginnt, die Saison, in der unser geliebter Magen wieder einmal beweisen soll, was er leisten kann, nachdem man ihn im Sommer wieder etwas „auf den Damm“ gebracht hat.

Die Diners! Wie manch armer Schlucker, bei dessen Mahlzeiten die Kartoffel den integrierenden Bestandteil bildet, sieht mit Neid

auf die reichgedeckten Tafeln und die schier endlosen Menus, und wie mancher Finanzier würde für eine einfache Kartoffeluppe die ewig wiederkehrenden Delikatessen hingeben!

Sprach ich da neulich einen Herrn, der es in der vorigen „Saison“ auf die stattliche Zahl von 52 Diner gebracht hatte. Bei dem blossen Wort Diner begann sein Magen bereits zu revoltieren. Lächelnd wies der Schlemmer mir die 52 Menus vor mit den Worten: „Sehen Sie, neben mancher wirklich geistreichen Anregung, die ich auf diesen Futterplätzen fand, hat mir besonders eins Spass gemacht: die Stabilität einer Delikatesskarte bei unseren Dinern, nämlich der Gänseleberpastete.“

Und richtig! Beim Durchlesen der 52 Karten ergab sich die magenschütternde Tatsache, dass dieser Gang auf — 49 Menus zu finden war. Wie viele Menschen mochten wohl beim Genuss darüber nachgedacht haben, wie solch eine Pastete entsteht? Nur wenige wohl, und das waren gewiss Hausfrauen.

Ich hatte einst Gelegenheit, eine berühmte Fabrik von Gänseleber-Pasteten in Strassburg kennen zu lernen, das bekanntlich in diesem Artikel oben steht und darin einen uner-schütterlichen Weltruf besitzt. Ist es doch auch die Geburtsstätte dieses über die ganze Welt verbreiteten Erzeugnisses.

Als Erfinder der Gänseleberpastete ist nach Ch. Gérard der berühmte Koch Clause des Maréchal Contades historisch festgelegt. Ch. Gérard berichtet darüber:

Als der Gouverneur von Elsass, der *Maréchal de Contades*, im Jahre 1762 in Strassburg seinen Einzug hielt, hatte dieser Feinschmecker schwere Sorgen ob einem neuzeitungsgläubigen Küchenpersonal und zog es vor, seinen Mundkoch Clause, einen Normänder — dem schon das Renommée eines sehr geschickten Koches vorausging, mit nach Strassburg zu nehmen.

Clause hatte sofort herausgefunden, was eine kunstgeübte Hand aus den feinen Strassburger Gänselebern machen könnte, besonders unter Beihilfe der klassischen Kombinationen der französischen Küche.

In einen Wunderbau aus kunstvoll geschmückter, goldbraun gebackener Kruste hatte er die Leber, umgeben von feiner Farce aus Kalbfleisch, hineingelegt und damit den Körper der Pastete geschaffen. Jetzt fehlte noch die Seele. Clause fand sie in der *Périgord-Trüffel*, diesem unschätzbaren Diamant der Küche. Heute scheint dies etwas sehr einfaches. Columbus-Ei! Die Erfindung Clauses blieb lange Zeit ein tiefes Geheimnis und so lange der *Maréchal de Contades* im Elsass blieb, durfte die Gänseleberpastete nur selten auf seinem aristokratischen Tische fehlen und keiner anderen Küche die Zubereitung verraten werden.

Doch die Revolutionszeit nahte mit mächtigen Schritten und mit ihr der Moment der sozialen Umwälzung, die so viele Nebel zerreiben und Geheimnisse ausbreiten sollte. Der *Maréchal de Contades* verliess Strassburg und wurde durch den *Maréchal de Stainville* ersetzt.

Clause war den neuen Ideen ein treuer Anhänger geworden; er wollte sich seinen eigenen Herd gründen und nicht mehr Untergebener sein. Daher liebgelagte er mit der Witwe eines Konditors Mathieu, die ihr Geschäft in der Meisengasse betrieb und heiratete sie nach kurzer Zeit.

Dort verfertigte er nur die Pasteten, die bislang ausschliesslich den aristokratischen Gästen seines früheren Herrn aufgetragen wurden, und so gelangte dieser lukullische Leckerbissen auch auf die Tische der „*Citoyens*“, aber nur solcher, die dazu genügend Geld besaßen.

Soweit Gérard. Aber ich will ja von der Herstellung der Gänseleberpasteten reden. Da ist zunächst von grosser Wichtigkeit die Auswahl der Gänselebern. Denn die Qualität derselben entscheidet über den Erfolg der Pastete. Die Lebern sollen von fester Beschaffenheit, aber nicht hart sein und dürfen sich nicht zu fett anfühlen. Gute Lebern zu erzielen ist in erster Linie Sorge der Mäster. In der Umgebung Strassburgs, besonders in Schiltigheim, beschäftigen sich die meisten Landwirte mit dem Mästen von Gänsen, das ihnen bedeutenden Gewinn einträgt, wenn sie ihre Aufgabe richtig erfüllen, wozu lange Erfahrung und grosse Vorsicht gehört. Die landläufigen Erzählungen von den Tierquälereien, die bei dem Mästen der Gänse vorüber werden sollen, beruhen auf Einföndung; denn es ist nur zu ersichtlich, dass ein gequältes Tier an seinem Gesamtkörper

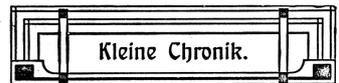
wie an einzelnen Organen nicht gedeihen kann.

Ist die für den Bedarf nötige Anzahl Gänselebern (der tägliche Verbrauch der gedachten Fabrik in der Hauptsaison beträgt ca. 1000 Stück) sorgfältig ausgewählt, so beginnt das Entschneiden der Lebern. Sie werden von Fasern, Fett, Sehnen und Blut befreit, was wieder sehr sorgsam geschehen muss, da schon wenige zurückgebliebene Tropfen Blut genügen, die Leber für den gewollten Zweck unbrauchbar zu machen. Nach der gründlichen Säuberung werden die Lebern gewürzt und getrüffelt. Das Würzen erfordert eine sehr geübte und erprobte Hand, denn die Gewürze, die den Geschmack der Gänseleber erhöhen sollen, sind sehr zahlreich und die Mischung muss bis auf kleine Teilchen eines Grammes genau hergestellt werden. Dann beginnt das eigentliche Backen, die Umhüllungen, in denen die Lebern gebacken werden, bestehen entweder aus Terrinen oder aus Blätterteigrüsten. Sie werden innen zuerst mit einer dünnen Schicht Füllsel aus fein gehacktem und gewiegtem Kalbfleisch ausgestrichen. Dann kommt zu unterst eine gute Leber hinein, darauf Trüffeln, dann wieder Leber, wieder Trüffeln, bis zuletzt eine dünne Schicht Füllsel den Inhalt abschliesst; oben darauf wird eine Scheibe Speck zum Schutz der Lebern gegen die Hitze des Ofens gelegt. Das Backen geschieht in Oefen, die eine gleichmässige Hitze haben müssen. Früher nahm man Holz als Feuerungsmaterial, ist aber jetzt, weil praktischer, zu Koks übergegangen. Sind die Pasteten aus dem Ofen gekommen, so müssen sie natürlich abkühlen, ehe sie verpackt und versandt werden. Dafür hat man jetzt Kühlräume mit Maschinen.

Bedingt durch den von Jahr zu Jahr wachsenden Konsum an Gänseleberpasteten hat sich die Maschinenindustrie diesem Zweige in den letzten Jahrzehnten überhaupt sehr gewidmet. Ohne die verschiedenen Reib- und Hackmaschinen, durch welche die Rohstoffe in einen feinen Teig verwandelt werden, ohne die mechanischen Messer, die den Speck mit überraschender Regelmässigkeit in Scheiben von der Stärke eines Papierblattes zerschneiden, und endlich ohne die Laminiermaschinen, die der Herstellung der Krusten und Verzierungen dienen, wäre es für eine Gänseleberpastetenfabrik heutigen Tages ganz unmöglich, den Anforderungen der Kundschaft gerecht zu werden. Selbst unzählige und noch so geübte Hände wären ausserstande, die Massen von Pasteten herzustellen, die während der „*Campagne*“ — sie dauert etwa sechs Monate — täglich von einer Fabrik gefordert werden. Man kann hieraus Rückschlüsse auf die Leckerhaftigkeit der modernen Menschen ziehen, die redlich bemüht sind, einem Lukullus seinen Ruhm streitig zu machen.

Berücksichtigt man, dass täglich viele hundert Gänseleberpasteten eine grosse Fabrik verlassen, so kann man sich wohl auch eine ungefähre Vorstellung von den Verpackungsräumen machen, in denen die Terrinen etikettiert, mit Maniholbändern verschlossen, eingepackt, und dann in Schachteln und Kisten post- oder bahnfertig gemacht werden. Es gehören viele hundert fleissige Hände dazu, bis die Gänseleberpastete auf unserer Tafel prangt und unsern Gaumen entzückt.

Aber die besten Maschinen und Einrichtungen allein genügen nicht, um in dieser Industrie Erfolge zu erzielen. Dazu gehören, wie schon angedeutet, in erster Linie lange Erfahrungen, spezielle Kenntnisse, und vorzügliche Qualität des Rohmaterials. Hierin ist die Umgebung Strassburgs auf der Höhe, woraus sich erklärt, dass die „*Strassburger Gänseleberpasteten*“ Weltruf geniessen.



### Kleine Chronik.

**Hyères.** Das Hotel Victoria et des Ambassadeurs ist für die Saison eröffnet.

**St. Moritz.** Das Privathotel Caspar Badrutt's Erben wird am 11. ds. für die Wintersaison eröffnet.

**Notiz.** Unsere Besprechung des neuen Kurbuches von Amor & Cie. in Genf wurde in letzter Numm. der „*Revue*“ irrtümlicherweise in die Rubrik für die Hotelbibliothek empfohlen Bücher angeführt.

**Propaganda.** Im Ft. h. 1908 wird der Norddeutsche Lloyd in Berlin ein internationales Verkehrsbüro eröffnen, in welchem die Schweizerischen Bundesbahnen offiziell vertreten sein werden, um auch in Deutschland eine intensive Propaganda zu entfalten.

**St. Moritz-Dorf.** Das Hotel Wettstein, Inhaber Herr J. Degiacomi, bleibt während des Um- und Neubaus geöffnet.

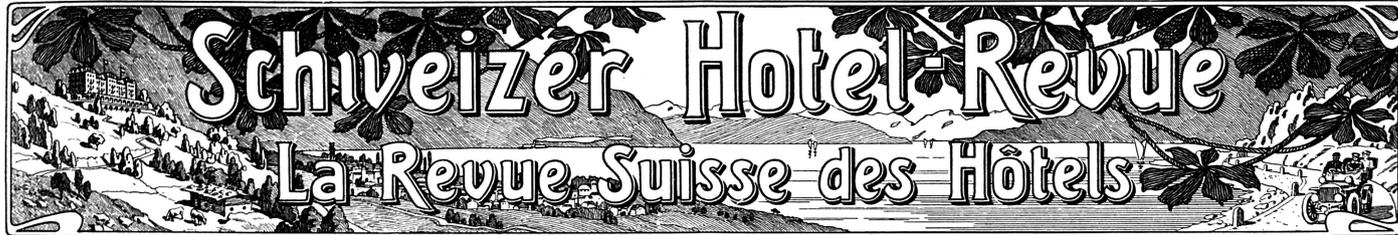
**Heimatschutz.** Im solothurnischen Kantonsrat wurde die Motion betreffend Massnahmen gegen Verunstaltung der Landschaftsbilder durch Plakate und Propagandafelder nach kurzer Diskussion mit 30 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

**Société des Hôtels National et Cygne à Montreux.** Die Gesellschaft wird demnächst 1000 neue Aktien zu nominell Fr. 500 zur öffentlichen Subskription auflegen. Das Aktienkapital wird dadurch auf 3 Mill. Fr. gebracht werden.

**Pension annuelles à l'hôtel.** Le *Daily Express* de Londres rapporte que sa proposition, invitant laquelle on pourrait vivre dans de bons hôtels, et en changeant de temps à autre, pour le prix de 168 livres sterling au total par personne et par an, a excité passablement d'intérêt sur le continent. Le correspondant britannique de l'Express rapporte en effet qu'un certain nombre de grands hôtels allemands auraient déjà pris ce projet en considération et fait espérer sa réalisation. Bien des gens, dit-il, sont d'avis que la façon de vivre de la grosse bourgeoisie est devenue complètement boiteuse, si les hôtels allemands pouvaient offrir tout cela au même prix.

**Frackzwang in London.** Man schreibt den „*M. N. N.*“ aus London: In einem der feinsten Londoner Restaurants, dem Savoy, wurde kürzlich abends ein Frackzwang durchgesetzt. Der Zutritt wurde verweigert, weil sie nicht in *Evening Dress*, d. h. in Frack und sie in ausgeschnittenen Kleide waren. Der Protest, zu dem das führte, veranlasste die Direktion, an ihre besten Kunden die Anfrage zu richten, ob sie diesen Frackzwang aufrecht erhalten solle. Von 373 eingelaufenen Antworten bejahten 366 diese Frage sehr kategorisch. Die Gesellschaft dieses Restaurants ist allerdings auch ganz besonders feodal. Unter denen, die brieflich für den Frackzwang stimmten, waren 3 Fürsten, 3 Herzöge, 9 Marquis, 41 Grafen, 19 Viscounts, 36 Barone, 1 Feldmarschall, 4 Admirale und 7 Generale, von ein paar Dutzend Geheimräte und Abgeordneten gar nicht zu reden.

**Vornehme P. opaganda.** Dem Arbeitsausschuss der Internationalen Photographischen Ausstellung zu Dresden 1908 hat die Schweizerische Eidgenossenschaft und Oesterreichischen Alpenvereins zur Förderung der Hochgebirgsphotographie die Summe von 1000 Mk. zwecks Veranstaltung eines besonderen Wettbewerbes für alpine Lichtbilderei in Aussicht gestellt. Die Teilnehmer sollen auf der künftigen Weltausstellung des photographischen Faches in der Gruppe Amateurphotographie alle diejenigen Bilder, die Landschaften aus den eigentlichen Hochregionen der Alpen bieten, ohne weitere Anmeldung durch den Veranstalter zu erhalten. Jedes Bild muss die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 25 bis zu 200 Mk. an die Urheber alpinen Bilder nebst einer Urkunde zuzuerkennen. Das Preisgericht soll namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die Licht- und Schattenverhältnisse die Befugnis zu, jene 1000 Mk. in Beträgen von 2



# Schweizer Hotel-Revue

## La Revue Suisse des Hôtels

### An die tit. Mitglieder

und Abonnenten, die jeweilen den Winter über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiermit die höfliche Bitte, uns rechtzeitig ihre Abreise anzuzeigen, damit die Aenderungen in der Expedition des Vereinsorgans vorgenommen werden können und der regelmässige Erhalt desselben keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition.

### MM. les Sociétaires

et abonnés qui, pendant l'hiver, changent leur domicile, sont priés d'aviser à temps notre bureau de leur départ, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

L'Administration.

### Qui est-ce qui est visé?

Les agences de publicité Haasenstein & Vogler et Rudolf Mosse déploient une activité fébrile pour empêcher la Société suisse des hôteliers de mettre à exécution la résolution prise au sujet de la centralisation de la propagande de ses sociétaires. Elles ont bien soin de ne pas s'attaquer à la Société des hôteliers elle-même, car ces deux maisons ne veulent se brouiller ni avec elle, ni avec ses membres. Ce sont en premier lieu „l'Union-Reclame“, l'associée de notre Société, puis le Bureau central dans la personne de son chef, qui servent de bonnes émissaires. Dans un article de deux colonnes du „Journal des imprimeurs allemands“ qui a été reproduit dans les journaux suisses qui ont affirmé leurs annonces aux deux maisons en question, l'un qualifié l'Union-Reclame d'entreprise douteuse, peu digne de crédit, et l'on recommande aux éditeurs de ne pas faire d'affaires avec elle, si l'on veut s'éviter des pertes. Les deux agences sus-nommées, qui sont les auteurs de cet article, ont eu soin de répandre ce numéro du „Journal“ dans les milieux de nos sociétaires. Les voyageurs de H. & V. et de R. M. „travaillent“ auprès de nos sociétaires avec des moyens semblables, sans craindre d'user de la calomnie, si l'occasion le demande.

Les efforts de ces agences seraient dignes d'un but plus élevé, mais ils ont aussi leur bon côté, car les attaques dirigées contre l'Union sont si exagérées qu'un lecteur impartial doit se demander: „Qui veut-on combattre, si l'Union-Reclame est vraiment aussi peu soluble que le prétend l'article injurieux publié par le „Journal des imprimeurs allemands“. Les auteurs répondent eux-mêmes à cette question dans la phrase finale.

„Si nous nous sommes occupés un peu longuement de l'Union-Reclame, c'est surtout pour faire remarquer que nous nous trouvons sans contredit en face d'une tentative de créer un nouveau genre de coopération.“

Voilà le fin mot de l'affaire. Ce n'est pas l'Union que l'on attaque, c'est le système. L'on veut empêcher par tous les moyens que la centralisation de la propagande d'hôtel réussisse. En réalité, la campagne est dirigée contre la Société des hôteliers.

En supposant, seulement en supposant que ces deux agences, riches à millions, réussissent à évincer l'Union, leur rivalité tant redoutée, il est très probable que la Société des hôteliers reviendrait à son plan primitif et qu'elle confierait l'exécution du projet de centralisation à

son Bureau central. Les agences de publicité en seraient alors pour leurs frais.

Les voyageurs des agences H. & V. et R. M. cherchant continuellement à faire tomber en discrédit le Bureau central ou son chef, même par des calomnies portant atteinte à l'honneur des intéressés, toute cette affaire sera soumise au Comité. Quant à nos sociétaires, ils sauront apprécier la manière d'agir des deux agences à sa juste valeur. Si l'idée de la centralisation de la propagande d'hôtel n'était pas une affaire avantageuse pour les hôteliers, les agences ne s'en occuperaient pas, mais elles craignent perdre la poule aux œufs d'or.

D'autres groupes d'intéressés sont sur le point de se joindre au mouvement pour la centralisation de la propagande et les membres de la Société des hôteliers sauront démêler quels sont leurs vrais intérêts et profiter des avantages que leur offre le contrat passé entre la Société et l'Union.

Un dicton dit que les grêpes ne s'attaquent qu'aux bons fruits.

O. A.

### Une statistique trompeuse.

Il y a à peu près 20 ans que la Société suisse des hôteliers a commencé à établir des statistiques annuelles concernant les hôtels et le mouvement des étrangers, sans qu'il lui ait réussi jusqu'à ce jour, ou plutôt à son Bureau central, de fixer le nombre effectif des étrangers visitant la Suisse, soit comme touristes, soit pour leur santé; nous sommes très heureux d'apprendre que dans le pays d'Andreas Hofer, on a trouvé, après 5 ans à peine de pratique, le moyen de compléter la statistique sur ce point.

D'après les données officielles, le nombre des étrangers voyageant dans le Tyrol et le Vorarlberg s'est élevé du 1<sup>er</sup> octobre 1905 au 30 septembre 1906, soit pendant 12 mois, à 785,495, dont 312,686 Allemands, 38,876 Italiens, 21,847 Anglais, 13,508 Français; 9624 Russes, 15,556 européens divers, 12,008 Américains du Nord et 5504 de diverses nationalités d'outre-mer.

En Suisse on est plus modeste que cela, on évalue le chiffre des étrangers de 400,000 à 500,000, et nous considérons la saison comme tout-à-fait bonne, avec un demi million de de touristes, en sous-entendant, naturellement, que la dite saison ne soit pas trop raccourcie par des variations de température ou autres événements.

Pensez donc que le Tyrol et le Vorarlberg à eux seuls sont visités par plus de 300,000 Allemands! Et quelle est la solution de cette énigme? Elle est fort simple. Les sources officielles d'où sont puisées ces statistiques sont probablement les rapports de police, c'est-à-dire les listes d'arrivées des étrangers dans chaque hôtel, lesquelles sont remises à la police, si bien que chaque voyageur est compté autant de fois qu'il descend dans un hôtel. Un américain, par exemple — et les américains ne séjournent généralement pas longtemps au même endroit — qui voyagerait au Tyrol pendant quelques semaines et qui visiterait 10 des principales stations d'étrangers, en passant au moins une nuit dans chacune d'elles, figurerait dans les contrôles officiels non pas une fois, mais 10 fois — et c'est pourquoi il est plus que probable que le chiffre de 12,000 Amé-

ricains indiqué dans la statistique tyrolienne est beaucoup trop élevé, et qu'il en est sans doute de même pour les autres nationalités.

Etant donné que les statistiques officielles d'une localité ne concernent que les hôtels d'étrangers, et non les hôtels secondaires ou les auberges, ce relevé statistique des personnes dans chaque station d'étrangers est d'une grande valeur, quoique le fait ne soit pas rare de voir un voyageur changer d'hôtel dans une même localité et que par conséquent la statistique perde déjà ainsi de son exactitude absolue. Mais si en additionne les statistiques de toute une contrée, il en résulte nécessairement un total erroné. Le nombre des voyageurs n'est alors plus effectif, mais fictif, ce qui peut évidemment convenir à certain but. O. A.

—><—

### Appel à propos du „Nouveau Guide des étrangers pour l'Europe centrale.“

M. Rodolphe E. Kosteletzki de Budapest, bien connu dans les milieux de propriétaires d'hôtels, éditeur du „Nouveau Guide des étrangers pour l'Europe centrale“ a prêté serment dans un procès en cours, qu'il avait expressément attiré l'attention des plaignants sur la clause de résiliation que contiennent ses bulletins de commande, et qu'il le faisait toujours. — Mes mandataires donnent cette affirmation comme mensongère, et il s'agit de démontrer que M. Kosteletzki a passé des contrats d'annonces avec d'autres abonnés, sans leur parler de la dénonciation, et sans les rendre attentifs à cette clause de dénonciation.

Je prie donc, par la présente, tous ceux qui ont été ainsi engagés, de bien vouloir me donner leur adresse, de façon à pouvoir prouver que dans beaucoup d'autres cas Kosteletzki a opéré de semblable façon en ce qui concerne la clause de résiliation.

Je remercie bien sincèrement à l'avance, ceux qui pourront m'envoyer ce renseignement.

Avec parfaite considération,

Dr. Karl Hahn, avocat à Carlsbad.

Cet appel, inséré dans la „Wochenschrift“, mérite d'être publié aussi dans notre organe. M. E. Kosteletzki applaudit également en Suisse ses procédés douteux.

—><—

### Zucker und Salz als Förderer der Arbeitskraft.

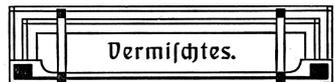
Von Dr. Paul Winter.

(Nachdruck verboten.)

Der Zucker ist ein Nahrungsmittel, welches geeignet ist, die durch Ermüdung erschöpfte Muskelenergie wieder zu heben, die Arbeitsleistung des Menschen zu vermehren. Der französische Forscher Ch. Féré hat nun aber durch zahlreiche Versuche festgestellt, dass der Zucker ebenso wie andere Reizmittel (Alkohol, Cola), nach der Steigerung der Arbeitskraft eine umso schneller eintretende Ermüdung bewirkt. Schon beim Genuss von 30 Gramm (ungefähr 6—7 Stück Würfelzucker) war diese Wirkung deutlich nachweisbar. Je grösser die genossene Zuckermenge war, umsoher erhöhte sich zwar die Leistungsfähigkeit, umso rascher jedoch trat auch eine Abnahme derselben, eine Erschlaffung

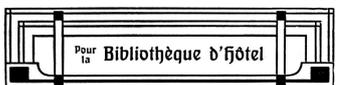
der Kräfte ein. Daher ist die Anwendung des Zuckers nur bei kurz dauernder Arbeit oder Muskelanstrengung zu empfehlen, bei längerer aber beschleunigend die Ermüdung. Günstig wirkt der nervenregende Einfluss des Zuckers beim üblichen Genuss von süssigen Speisen am Schlusse der Mahlzeiten, wodurch die Verdauungsnerven angeregt, die Verdauung begünstigt und das mit derselben verbundene Ermüdungsgefühl verschleiert wird. Auch regt der Zucker direkt die Absorption des Magensaftes an und unterstützt dadurch, dass er sich teilweise im Verdauungsapparate in Milch- und Buttersäure verwandelt, die Verdauung der eierweissartigen, aber eisen- und kalkhaltigen Nahrungsmittel. Aber zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit, z. B. auf Märschen und beim Bergsteigen, möge man ihn nur dann anwenden, wenn man die schwindenden Kräfte noch einmal zu einer kurzen Mehrarbeit anspornen will.

Merkwürdigerweise übt das Salz einen ähnlichen Einfluss aus, was ebenfalls Dr. Féré durch zahlreiche Versuche bewiesen hat. Das Kochsalz ist ein für den Lebensprozess unentbehrliches Element und findet sich in allen Geweben unseres Körpers in einer Gesamtmenge von etwa ein halbes Pfund vor. Da unsere Nahrungsmittel schon Salz enthalten, muss man mit dem weiteren Hinzufügen vorsichtig sein, weil Salz ist ganz entschieden schädlich. Wohl übt es anregenden Einfluss auf die Arbeitsleistung aus, wirkt aber dann eine schnellere, vorzeitige Ermüdung. Also Zucker und Salz vermögen ebensowenig wie Alkohol und alle anderen Reizmittel die nach Arbeit sich einstellende Ermüdung zu beseitigen. Arbeit ohne Ermüdung ist noch ein ungelöstes Rätsel. Sie treiben die ermüdeten Kräfte zwar zu einer letzten kurzen Mehrleistung an, wie die Peitsche das Zügel, dann aber muss Ruhe und Erholung folgen. Die Natur lässt sich durch kein Mittel meistern.



Vermisshytes.

**Merkwürdige Rekorde.** Es gibt Leute, welchen es Spass macht, merkwürdige Rekords aufzustellen. Von einigen solchen anerkannt besten Leistungen weiss der „Gil Blas“ zu berichten: In Gourdon wohnt Herr Dupont, der die Weltmeisterschaft der Nussknacker besitzt; er hat in 60 Minuten 2844 Nüsse geknackt. Herr Clooks in London ist der König der Kartoffelschäler: er hat in 7 Minuten 28 Pfund geschält. Ein Luwig Wolging in Berlin rauchte 19 Zigarren in zwei Stunden, ohne zu trinken und ohne zu spucken. Loys Bollaert in Brüssel hält den Langsamkeitsrekord im Rauchen: er hat eine Zigarre zwei Stunden lang brennend erhalten. Der Amerikaner Lowney öffnete in 4 Minuten 104 Austern. Frau Dublé, eine Französin, machte in 19 Stunden 2007 belegte Brötchen zurecht. Miss Carrett kaufte in nur 84 Minuten in jeder Modewarenhandlung der beiden grössten Geschäftstrassen in London je einen Gegenstand; zum Beweis dafür, dass sie wirklich gekauft hat, hat sich Miss Carrett überall eine quittierte Rechnung geben lassen. Eine Dame, die so schnell kaufen kann, sollte als Phänomen in einem Panoptikum ausgestellt werden! Für einen mit knappen Mitteln rechnenden Ehemann wäre eine solche Rekordkäuferin allerdings ein grosses Unglück.



Nous publions dans cette rubrique, l'analyse des livres propres à figurer dans les bibliothèques d'hôtels.

**Louis Thoma. „La tante Frida“.** Nouvelles histoires d'un garnement. (Tante Frida. Neue Lausbubengeschichten.) Avec nombreuses illustrations d'Olaf Gulbransson. Prix, broché 4 marcs, en reliure d'amateurs 5 marcs. Chez Albert Langen, éditeur à Munich. — Louis Thoma, le confrère si sympathique du „Simplicissimus“ où depuis de longues années il persifle sous le pseudonyme de Peter Schlemihl les travers du bourgeois allemand, a aussi offert son dernier à la question de la psychologie enfantine, suivant en ceci le courant pédagogique de notre époque. Ses histoires d'un garnement nous ont procuré plus de plaisir qu'une bonne douzaine de thèses et de brochures sur le même sujet écrites par de doctes professeurs. Thoma fait fi de la théorie, pour lui la pratique est ondulante. Suivant cette ligne de conduite, il a feuilleté dans ses souvenirs d'enfance et les a fixés en un moment heureux. De tout temps Thoma, tel que Rabelais, a été un mécontent, un esprit récalcitraire et négatif, une partie de cette force qui veut toujours le bien et qui fait souvent le mal. Bref, le garnement, dont nous faisons la connaissance dans „La tante Frida“ et le type du Gavroche d'Outre-Rhin et dans sa tête cartée de bavarois, que Gulbransson a dessiné en quelques coups de crayon, les notions du bien et du mal se confondent encore un peu. Il n'y a de développé en lui qu'un sentiment très prononcé de la justice, accompagné d'une bonne dose de sens commun. Il voudrait bien être un

garçon modèle, ne serait-ce que pour faire du plaisir à sa bonne maman, mais à peine a-t-il pris cette louable décision que le diable le pousse de nouveau à quelque espionnerie, à espérer d'être le perroquet de sa tante et à faire éclater une fusée dans la cage de Lorchon. Il le fait dans l'intention d'embêter tante Frida, qui ne fait que de médire, et de la faire déguerpir de la maison paternelle où elle sème la discorde.

Ce livre relate les différentes prouesses en un style simple, presque écolier. Thoma ne s'arrête nulle part à faire de la morale, il raconte les faits naturellement et cette simplicité dans le style ajoute du charme au livre et correspond bien au phlegme paysan du garnement. On ne peut donc que recommander chaudement l'achat de cet amusant ouvrage.

**Edouard Stilgebauer. „Le roi de la Bourse“** (Der Börsenkönig). Roman. Chez R. Bong, éditeur, Berlin. Prix: 5.50. Un roman dans le genre du „Börsenkönig“ de Stilgebauer ne peut avoir une grande valeur littéraire, et même comme lecture récréative plus d'un autre ouvrage, qui s'annonce avec moins de prétention et qui est écrit en un style plus vrai, lui saurait être préféré. Les lauriers de Zola empêchent Stilgebauer de dormir; il se hâte également dans le naturalisme, mais n'atteint en aucune manière le grand maître. Il a bien copié sa manière de travailler et imité sa technique, mais il lui manque le délire du génie qui crée des chefs-d'œuvre. Nous ne trouvons nulle trace de la logique implacable du grand romancier français, ni de ses caractères dessinés si vigoureusement, ni de grandes évolutions dans l'âme de ses prototypes. Stilgebauer ne s'occupe pas de psychologie, il raconte au lecteur les faits sans transition aucune, il donne des instantanés pris au magnésium, il éblouit. Or, un éblouisseur n'est pas un créateur, n'est pas un artiste. Un photographe, malgré tout son art, ne sera jamais un peintre. Pour analyser les grands menteurs de

la vie, et c'est là l'intention de Stilgebauer, il faut un scalpel et non un couteau de boucherie. A notre avis la première partie du volume, avec son lyrisme un peu oratoire, vaut mieux que la seconde partie, où le romancier entasse horreur sur horreur. Mais c'est justement cela qui plait au grand public. A une époque où les ouvrages de Pierre Sales et de Zola trouvent des lecteurs en masse, l'œuvre de Stilgebauer s'y reflète presque comme une œuvre classique. Car cet auteur combat encore pour la morale, il se révolte contre les turpitudes de ce monde et cela n'est pas pour déplaire. Celui qui Zola fatigue et qui ne trouve aucun goût à ce moralisme immoral qu'est Wedekind, aura du plaisir à lire Stilgebauer, qui n'a pas la logique implacable de Zola, ni la profondeur de pensée de l'auteur de „Frühlingserwachen“. Il émotionne agréablement et sa psychologie est très simple, autant d'avantages aux yeux des gens qui cherchent en premier lieu à se divertir en lisant. Les péripéties émuantes sont un charme de plus. — Alors, pourquoi recommandons-nous ce livre malgré tous ces défauts? Parce que nous avons promis en son temps de satisfaire à tous les goûts et parce que nous savons que tel ou tel livre, lu comme un chef-d'œuvre par le gros public, aux yeux des connaissances ne dépasse pas la moyenne. Or, le „Börsenkönig“ sera pour beaucoup un chef-d'œuvre. G. A. B.

**Jean Pommerol. „Le cas du lieutenant Sigmario“.** Roman militaire. Prix: 3.50. Chez Calmann Lévy, éditeur, Paris. — Tout comme l'Allemagne, la France a aussi ses détracteurs et critiques militaires. En Allemagne ils s'appellent Beyerlein et Bille, en France Jean Pommerol et Urbain Gohier, avec la différence que ce dernier est une plus forte tête et sait mieux son métier que le petit lieutenant de Forbach. Jean Pommerol, au contraire, est presque une nature réservée. Il ne travaille pas avec des effets brutaux ni avec de vulgaires tirades anti-

litaristes. Il laisse parler les faits et nous voyons le personnage principal de son livre sombrer peu à peu dans la triste veulerie de la vie de petite garnison. C'est le lieutenant Sigmario qui entre à l'armée française, dans le régiment de ses aïeux, plein d'ambition et de bonne volonté. Il est marqué au front d'une étoile de gloire, car il descend d'une lignée de héros. Son trisaïeul a combattu à Valmy, son grand-père a payé de son sang la prise d'une redoute à Inkermann et son père est tombé à Gravelotte. Lui-même est un enfant de l'année terrible, nerveux et sensible, sans la vraie foi en un revancheur et sans les armes. Il est ambitieux et rêve de s'en aller loin, loin, aux contrées neuves... et à faire des choses que tout le monde n'a pas faites sur un sol que tout le monde n'a pas foulé. Il quête un poste au Soudan, mais par un grotesque accident il se brise le pied après le banquet du départ et le poste convoité lui échappe. Remis, il s'abandonne à la fastidieuse et éternante vie de garnison. Il n'y succombe pas tout de suite, au contraire, nous assistons pas à pas à sa ruine morale et matérielle. Des liaisons de bas étage, des histoires de femmes et de dettes font du héros marqué au front d'une étoile de gloire un homme sans caractère et sans volonté. Il va finir en Afrique non comme un conquérant, mais comme un officier en punition. Dans un accès de fièvre, il abandonne lâchement son poste, et de honte se brûle la cervelle dans le désert, qui dans sa stérilité lui semble un symbole de sa vie manquée. „Le cas du lieutenant Sigmario“ est une forte œuvre, quoique la tendance ne soit guère réjouissante. Ce livre jette de singulières lumières sur l'armée française, et l'on vient à se demander si les faits relatés sont aussi fréquents que Jean Pommerol (sous ce pseudonyme se cache une dame) veut bien nous le faire croire. En somme ce n'est pas un livre pour se récréer, mais une œuvre pessimiste qui fait réfléchir le lecteur. T. G.

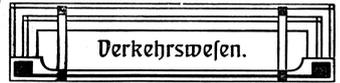
**Altersbestimmung bei Fischen.** Man schreibt uns: Aus naturwissenschaftlichen Gründen sowohl wie aus praktischen ist man seit geraumer Zeit bemüht, durch eingehende Untersuchungen auch bei Fischen ein untrügliches Merkmal ausfindig zu machen, aus dem man jederzeit mit Bestimmtheit das Alter irgend eines Individuums ersehen kann. Da die Fische nicht wie die Säugetiere und Vögel auf einem bestimmten Grade des Wachstums stehen bleiben, sondern das ganze Leben hindurch wachsen, so lag der Gedanke sehr nahe, ihr Alter aus ihrer Körperlänge berechnen zu wollen: Man brauchte nur den jährlichen Zuwachs festzustellen, und durch einfache Division musste sich das Alter heraus ergeben. Aber ganz abgesehen von den Schwierigkeiten, welche die Feststellung des jährlichen Zuwachses, namentlich bei in freien Gewässern lebenden Fischen bietet, hat sich die Bestimmung des Alters der Fische nach der Körperlänge als eine Unmöglichkeit erwiesen und zwar aus dem Grunde, weil Fische nicht nur einer und derselben Art, sondern auch des gleichen Jahrgangs je nach Anlage, den sie umgebenden Lebensverhältnissen usw. ein ungemein verschiedenes Wachstum aufweisen. Auch das Alter der Fische wirkt bestimmend auf die Wachstumsgeschwindigkeit ein. Einleuchtender als diese Altersbestimmung hat jene des Leiters der teichwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Trachenberg (Schlesien), Dr. Hoffbauer, der in der Schuppe des Karpfen und anderer Süßwasserfische ein hierfür geeignetes Organ entdeckte. Die Idee Hoffbauers basiert auf der bekannten Erscheinung der Bildung von Jahresringen bei Bäumen, aus denen jederzeit das Alter festgestellt werden kann. Genau so ist es bei der Fischschuppe. Da die Nahrungsaufnahme bei den Fischen im allgemeinen in den Sommermonaten am grössten ist und im Herbst allmählich nachlässt, um dann im eigentlichen Winter ganz aufzuhören, so verhält sich natürlich auch das Wachstum demgemäss, was nun in den um den Kern der Schuppe konzentrisch sich ansetzenden Ringen zum Ausdruck kommt. Die im Frühjahr und Sommer sich bildenden Ringe stehen am weitesten voneinander ab, die im Spätsommer und Herbst entstehenden zeigen immer engere Zwischenräume, bis schliesslich gar kein Abstand mehr zu entdecken ist — mit anderen Worten: die weit- und engstehenden Ringe zusammen bedeuten je ein Lebensjahr. Schade nur, dass die Entdeckung des genannten Gelehrten sich nur bei einer beschränkten Zahl von Fischen anwenden lässt, so namentlich beim Karpfen und mit ihm verwandten Weissfischarten, bei Barschen und anderen, nicht aber bei den verschiedenen Forellenarten usw. Dr. Reibisch machte nun zuerst auf ein Organ aufmerksam, das allem Anschein nach für die Altersbestimmung bei allen Fischen und zwar bei Süßwasserfischen sowohl wie bei Meerestischen eine Rolle zu spielen geeignet sei, nämlich auf die sogenannten Gehörsteine, die nebenbei bemerkt, mit dem Gehörinnern gar nichts zu tun haben, sondern nach den Forschungsergebnissen der neuen Zeit vielmehr dem Fisch

helfen, sich im Gleichgewicht zu halten. Die Vermutung Dr. Reibischs machte Dr. H. N. Maier (München), früher Assistent an der im Dienste der Internationalen Meeresforschung tätigen biologischen Station auf Helgoland, jetzt Kreiswandlerlehrer für Fischerei in Oberbayern, zur Gewissheit. Es gelang dem Letzten, den Zusammenhang der Schichtung der Gehörsteine mit dem Alter der Fische, wenn auch zunächst nur der Meerestische in unwiderrleglicher Weise zu konstatieren. Nach den eingehenden Untersuchungen, die Dr. Maier durchgeführt und über die er ausführlich in den „Wissenschaftlichen Meeresuntersuchungen“ berichtet hat, stellt sich die Methode der Altersbestimmung nach den Gehörsteinen als vorzüglich geeignet für die meisten Nutzfische des Meeres dar. Das charakteristische Merkmal, das durch die Ähnlichkeit mit der obenangeführten Gestaltung der Schuppe je nach der Jahreszeit und der dadurch bedingten geringeren oder grösseren Fresslust hat, ist die Schichtung der Gehörsteine in weisse und dunkle Ringe, von denen erstere im Frühjahr und Sommer, letztere im Spätsommer und Herbst sich bilden. Ein weisser und ein dunkler Ring zusammen genommen ergeben also ein Lebensjahr. Die Frage ist nun die, ob sich die Methode Dr. Maiers auch auf die Süßwasserfische und zwar auf alle oder wenigstens den grössten Teil der Nutzfische anwenden lässt. Dieser Teil der Untersuchungen wird gegenwärtig an der biologischen Versuchsanstalt für Fischerei in München durchgeführt, und man darf mit Recht auf ihre Ergebnisse gespannt sein.

**Un nouvel horaire.** Une publication parue dernièrement chez Amor & Cie à Genève, réunit à la fois les qualités d'un guide, d'un album et d'un horaire. Ce petit ouvrage de format de poche laisse toutefois à désirer sous certains points de vue. On est agréablement surpris des nombreuses illustrations faites d'après de bonnes photographies et représentant des vues de presque toutes les parties de la Suisse. Tour à tour nous voyons des vues générales de nos villes, des soirs intimes du haut-plateau, des scènes romantiques des Hautes-Alpes, ainsi que des photos pris au vu de la vie sportive hivernale. Là, la critique s'arrête. L'horaire aussi ne laisse rien à désirer, il est imprimé très proprement en caractères bien lisibles. Par contre, le guide est tout à fait insuffisant. L'auteur a travaillé à la bonne franquette, car ce n'est que de la mauvaise compilation d'autres guides suisses. Le défaut se fait particulièrement sentir dans la description de la Suisse allemande, pendant que les villes et cantons romands accusent un travail plus sérieux. Il y aurait aussi à discuter sur les jugements artistiques et esthétiques de l'auteur. Le guide mentionne entre autres le nouveau pont à Bâle et dit qu'il se trouve actuellement en construction. Or, ce pont a été inauguré au mois de novembre 1905, ce que l'auteur du guide paraît ignorer. En énumérant les curiosités de Bâle, on ne devrait pas omettre de nommer les gravures de Holbein et les tableaux de Rogkoin. Car si l'on cite les célébrités du musée de Neuchâtel, ce n'est que justice de nommer celles de Bâle. Nous ne faisons pas ces remarques par pur esprit local, mais parce que nous sommes de l'avant que si l'on nomme Léopold Robert, Calame et Girardet, on ne devrait oublier ni Holbein le jeune, ni Böcklin. En poursuivant nos recherches nous trouvons des fautes d'impression et des erreurs à chaque

page. Le guide parle entre autres des bains de Schönenberg près de Liestal, c'est Schönenburg qu'on devrait lire, et le chemin de fer qui va de Coire à Klosters ne traverse pas le Prussigau, mais bien le Prättigau. Lorsque nous voulâmes consulter Zurich et ses curiosités, ce fut impossible par la raison bien simple que le relieur aux ombres de relief les pages 80 à 101. Si les éditeurs ont l'intention de continuer cette publication sous la même forme, il est indispensable de remanier complètement le texte descriptif, car ses fréquentes erreurs rendent sa valeur illusoire.

**Cartes postales et timbres-postes.** Les nouvelles cartes postales suisses seront mises en vente ce mois. On a déjà dit que le tiers du recto est réservé aux communications écrites en plus du verso. La carte de 5 cts. est imprimée en vert; elle porte à droite le type du nouveau timbre-poste de 5 cts. et à gauche le type de la vieille carte postale de 5 cts. La carte de 10 cts. imprimée en rose, porte à l'angle droit le type du nouveau timbre-poste, dessiné par le peintre Charles L'Éplattenier, et gravé par le professeur W. Groll; à l'angle gauche, à la main droite sur la garde de son épée, dans la main gauche une branche d'olivier, une croix fédérale sur la poitrine; au fond du tableau, la chaîne des Alpes. L'impression des deux cartes est très soignée et peut être considérée comme réussie. Rappelons que le dessin Weilt est destiné aux timbres-poste de 2, 3 et 5 cts.; le dessin L'Éplattenier aux timbres de 10, 12 et 15 cts. Quant au modèle pour les timbres-poste de 20, 25, 30, 40 et 60 cts., 1 et 3 frs., il est en surcharge et ne paraîtra qu'en 1908; les timbres de 30, 40, 50 cts., 1 et 3 frs. seront imprimés en deux couleurs.



**Vierte Eisenbahnwagenklasse in Baden.** Die badischen Staatsbahnen haben beschlossen, auf den Eisenbahnen die IV. Wagenklasse einzuführen.

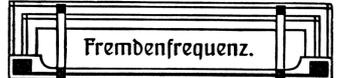
**Rivierfahrten.** Die Hamburg-Amerika-Linie hat sich entschlossen, den seit mehreren Jahren unterhaltenen Winter-Rivierdienst auf der Route Genoa-San Remo-Menton-Monaco-Nizza nicht mehr fortzuführen.

**Rickentunnel.** Endlich konnten die Arbeiten im Rickentunnel, die seit März dieses Jahres infolge Ausströmung von Grubengas eingestellt waren, wieder aufgenommen werden. Die Vollendung des Tunnels, die für Ende Juli 1907 vorgesehen war, wird durch diesen unerwarteten Unterbruch um ein ganzes Jahr hinausgeschoben.

**Ein neuer Turbinenmotor.** Die Zeitungen berichten, ein in Glasgow wohnender schweizerischer Ingenieur habe soeben eine neue Turbine erfunden mit einem Durchmesser von 30 Zentimeter, die 40 Pferdekräfte liefert. Diese Turbine soll auf einem Kontinentaleuropa erprobt werden. Sie soll eine bisher noch nie dagewesene Schnelligkeit ermöglichen und auch auf Lokomotiven und Automobilen verwendet werden können.

**Eine Fähr über den Aermelkanal.** Nachdem der Plan eines Kanalnetzes durch die ablehnende Haltung der englischen Militärverwaltung nun mindestens für eine Generation abseits der Karte worden ist, wird die Verwirklichung des alten Projekts einer Kanalfähre zwischen Calais und Dover wohl nicht lange mehr auf sich warten lassen. Eine Gesellschaft an diesem Zwecke hat sich schon im letzten Jahre gebildet. Es wird beabsichtigt, eine Flotte von Turbinenfähren zu schaffen, auf die die Züge aufahren können, sodass künftig ein Wagenwechsel zwischen London und den Hauptstädten des Festlandes nicht nötig wäre. Die technischen Schwierigkeiten wären ein Kinderspiel.

**Automobilomnibusse mit gemischtem Betrieb.** Die Aussichten für den Automobilomnibusbetrieb sind gegenwärtig nicht allzu rosig, denn die Kosten stehen in keinem Verhältnis zu den Einnahmen. Versuche mit einem Automobilen werden dieser Tage in Berlin unternommen, der sogenannten gemischten Betrieb hat. Die Siemens-Schuckert-Werke haben einen Omnibus konstruiert, der durch Benzin und Elektrizität zugleich betrieben wird. Besonders soll durch Akkumulatoren, die sich während des Fahrens laden, das Anfahren geräuschloser gestaltet werden, auch das Übergehen von einer Geschwindigkeit in die andere, das heute noch mit unangenehmen Nebengeräuschen verbunden ist und wodurch nach den bisherigen Erfahrungen besonders die Vollgummireifen abgenutzt werden, wird bei dem neuen Automobily mit Hilfe der Elektrizität leichter und geräuschloser bewerkstelligt werden. Eine offene Frage ist nur, ob sich der „gemischte Betrieb“ ebenso billig — besser: ebenso teuer — stellen wird wie der Benzinbetrieb.



**Basel.** Im September sind 32,561 Fremde abgestiegen, die sich auf 40 Gasthöfe und Logierhäuser verteilten.

**Lausanne.** En séjour dans les hôtels de 1<sup>er</sup> et 2<sup>e</sup> rang de Lausanne-Duchy du 17 au 23 octobre: Angleterre 678, Allemagne 421, France 1087, Suisse 835, Russie 460, Amérique 477, Divers 811. Total 4769.

**Davos.** Amtl. Fremdenstatistik 19. bis 25. Okt.: Deutsche 835, Engländer 186, Schweizer 305, Franzosen 100, Holländer 89, Belgier 21, Russen und Polen 222, Oesterreicher und Ungarn 157, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 123, Dänen, Schweden, Norweger 26, Amerikaner 59, Angehörige anderer Nationalitäten 46. Total 2169.

**Genève.** Nationalité et nombre des personnes descendues dans les hôtels et pensions de Genève du 15 au 31 octobre: Suisse 4870, Allemagne 2321, Angleterre 471, Autriche-Hongrie 237, Amérique (États-Unis) 772, Asie 6, Australie 31, Belgique 64, Danemark, Suède, Norvège 70, Espagne et Portugal 179, France 5040, Hollande 78, Italie 699, Russie 514, Turquie, Grèce, États des Balkans 225, Autres pays 48. Total 15,778. Quinzaine correspondante en 1906 13,751.

**Witterung im September 1907.**  
Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage				
	Regen	Schnee	Nebel	heile	mit Wind
Zürich . . .	7	0	14	2	5
Basel . . .	10	0	14	3	6
Neuchâtel . . .	9	0	9	2	8
Genf . . .	8	0	5	4	7
Montreux . . .	10	0	0	9	7
Bern . . .	6	0	16	4	5
Lucern . . .	8	0	6	1	8
St. Gallen . . .	6	0	15	7	7
Lugano . . .	13	0	0	9	9
Chur . . .	6	0	0	11	5
Davos . . .	11	0	1	9	7
Rigi . . .	7	0	5	10	6

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 150, Basel 178, Bern 177, Genf 183, Montreux 136, Lugano 209, Davos 196.

**OGGASION.**  
1 Doppelschlafzimmer in Satin mit Mahagoni.  
1 Salon, Nussbaum. (0 9871) 2185  
1 grosses Buffet, Eiche, für Speisesaal.  
**Otto Herzog & Co., Möbelfabrik, Baden.**

*Recommandé à mes compatriotes!*  
**Gd Hotel Victoria et des Ambassadeurs**  
à Hyères-les-Palmiers (Var).  
Ascenseur. Bonne cuisine. Electricité.  
**Arnold, prop., de Lucerne.**

MAISON FONDÉE EN 1811.  
**BOUVIER FRÈRES**  
NEUCHÂTEL.  
SWISS CHAMPAGNE.  
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.  
HORS CONCOURS (membre du jury)  
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

**Zu verpachten ev. auch zu verkaufen**  
ein über Genua herrlich gelegenes, erstklassiges, nachweisbar gut rentierendes **Fremden-Etablissement** mit grossem Restaurationsbetrieb. Jahresgeschäft. Miete Fr. 12,000.—. Inventarübernahme Fr. 55,000.—.  
Offerten unter Chiffre **H 887 R** an die Expedition ds. Bl.

**Fisch-Grosshandlung**  
liefert lebendfrische See- und Flussfische, Räucherwaren, Marinaden etc., auch in Postkolli. Preisliste gratis.  
**Gebr. Peterssens, vorm. Kallenborn & Jahn**  
Geestemünde. (Bw 12,209)  
2231 (M P 10,300)

**LUZERN.**  
In vorzüglicher Fremden- und Geschäftslage ist ein hochelegant und fein ausgestatteter Neubau mit 24 grossen Zimmern, dienlich für eine bessere  
**Fremdenpension oder kleines Hotel**  
auf 15. März 1908 zu vermieten. (Zag. L. 120) 2284  
Auskunft erteilen: **Zünd & Co., Luzern.** (M P 10,249)

**MONTREUX**  
**Hotel Eden.**  
In allerbesten ruhiger Lage am See neben dem Kursaal. 373  
Moderner Komfort. Garten.  
**Fallegger-Würsch, Bes.**

Verlangen Sie unsern neuen Katalog **Gratis** mit 1000 photogr. Abbildungen über garantiert **Uhren-, Gold- und Silberwaren**  
**E. LEICHT-MAYER & Cie, LUZERN**  
23 bei der Hofkirche. (P.9877)2979

**St. Galler Stickereien** liefert direkt an Private zu Fabrikpreisen in nur Prima-Qualität (N 9578) **Gebr. Müller, St. Gallen 66.**  
Man verlange Musterkollektion. (8116) Reichhaltige Auswahl. Für Braut- und Kinderausstattungen speziell empfohlen.

**Jeune hôtelier cherche à louer**  
pour printemps 1908, dans la Suisse française, de préférence aux abords du Lac Léman, un  
**Hôtel-Pension meublé**  
de 60 à 70 lits, de saison ou à l'année. Adresser offres et conditions à case postale 3795 à Morges. (881)

**NATUR-REINER**  
**Jumbo-Syrup**  
KONSERVENFABRIK **SECHAL** A.G. Gd. (Aargau)  
**SEON** (Aargau)  
Vorzügliches Aroma \* \* \* \* \*  
Feinster Geschmack  
BESTE ERNÄHRUNG FÜR JUNG u. ALT  
mit Quell- oder Kohlenwasser verdünnt.

**Koch-Volontär.** Junger Hotel-Direktor sucht Stelle als Küchen-Volontär oder Küchen-Kontrollier, in erstklassiger Hause der alpenländischen Seen, Genfersee oder auch Süden, zwecks Bereicherung seiner Küchenkenntnis. Eintritt sofort. Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre **H 892 R.**

**Hotel-Pension meublé zu pachten gesucht**  
von tüchtigem Fachmann auf Frühjahr 1908. Jahresgeschäft bevorzugt.  
Geil. Offert. unter Chiffre **H 892 R** an die Exped. d. Bl.

**Bauplätze für Hotel oder Villa**  
in verkehrsreichster Lage von Davos zu verkaufen.  
Offerten unter Chiffre **D 956 Ch** an **Haasenstein & Vogler, Davos.** (H P 10,347) 2239

**Zu verkaufen:**  
infolge Eröffnung des neuen Bahnhofes: 730  
1 **Einspänner-Omnibus**  
1 **Zweispänner-Omnibus**  
bereits neu, in tadellosem Zustande.  
**Grd. Hötel de l'Univers, Basel.**

**Kühlanlagen**  
mit Eis- oder Maschinenbetrieb Q 2192  
bestes System für Hotels, Comestibles etc.  
**Kienast & Bäuerlein, Zürich.**  
3145

**VERPAHTUNG.**  
In frequentester Lage einer süddeutschen Residenz- u. Grosstadt ist eines der schönsten u. bestingerichteten **Café-Restaurants** mit m. Konditorei, Festsaal, Klubräumen u. Kegelbahnen an tüchtigen, kautionsfähigen Restaurateur, Konditor oder Koch zu **verpachten.** Nähere Auskunft erteilt: **Chr. Pfeiffer, Schulstrasse 17, Stuttgart.** (O 10,180)

# GEIGER & MURI LUZERN

Zweiggeschäft in Mailand

(G 7330) 3063

## Spezialität:

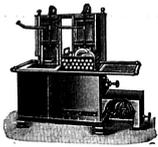
Bäder-, Closets-, Toiletten-, Warmwasser-Anlagen in Hotels

Referenzen über ca. 80 ausgeführte erstklassige Hotel-Anlagen der Schweiz, Frankreichs, Italiens und Oesterreichs

Ersteller der kompletten, sanitären Einrichtungen im Grand Hotel Excelsior in Rom; eine der feinsten und grössten Installationen Europas (120 Badzimmer etc.)

Tüchtige Spezial-Monteurs

Sanitäre  
Einrichtungen  
nach  
englischem  
und  
amerikanischem  
System.



Vorteile der vielfach patentierten und prämierten Geschirrspülmaschinen und Apparate

## SIMPLON

H. KUMMLER & C<sup>ie</sup>, Maschinenfabrik, Aarau (Schweiz)  
gegenüber allen anderen Systemen.

Maschinen so niedrig, dass kein Holztritt vor derselben nötig ist. Bedienung so leicht und bequem, dass man mit einem Finger die schwersten Geschirrkörbe transportieren kann.

Die Geschirrkörbe müssen nicht an Bügeln befestigt werden. Oelstellen, Zahnräder, Schneckengetriebe und geschränkte Riemen, was Reparaturen bringt, gibt es bei Simplon nicht. Ueberzeugung von diesen Vorteilen schliesst den Kauf eines anderen Systems aus. Preis der Maschinen mit elektrischem Betrieb von Fr. 1560.— an. Handbetrieb von Fr. 850.— an. Apparate von Fr. 440.— an. Legen Sie Wert darauf Ihre Tafelmesser in beständig tadellosem Zustand zu erhalten, so benutzen Sie die billigen Messerspülapparate. In Tausenden von Häusern zu grösster Zufriedenheit im Gebrauch, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis eines Apparates je nach Grösse Fr. 10.— bis 80.—.

Keine durch Herumliegen beschädigten Hefte.

Keine lockeren zersprungnen Hefte mehr.

Keine durch Anhaften von Speiseresten verrosteten oder Verfürgung zeigenden, auch durch sonstiges Herumliegen beschädigten Messerklingen mehr.

Prospekte über Geschirrspülmaschinen und Messerspülapparate auf Wunsch gratis.

(D 6553)

## Patent- Filtrierapparat.

Keine trüben Getränke mehr bei Gebrauch unseres Filters „Perfecta“.

Schwe. Patent No. 23,981, D.R.-M.-Sch. No. 300,941. Verlangen Sie ged. Prospekte bei

Gebr. Völker, Basel

Sattelgasse 11. 3137

## Rod. Urech Weinhandlung Neuchâtel.

Spezialität: (P 2185 Z)

Neuenburger-Weine

(Stadtgewächs)

Waadtländer- und Rote schweizerische Tisch- und Flaschenweine.

## Association.

Hôtelier, capable et énergique, oculibataire, ayant capitaux, désire s'associer dans un hôtel ou pension, justifiant rapport.

(H 0 10,239)

Reire sous chiffres Hc 3025 M à Haasenstein & Vogler, Mon-

treux. 2295

## Tafel-Lager-Aepfel.

Früha Aarg. Obst, in Körben von ca. 40 Ko., versendet à 30 Cts. das Ko. ab Lagerhaus unter N.N.

Alb. Rohr, Mägenwil

(Aargau). 2219

Bei Abnahme von grösseren Quantums Preisermässigung.

Wiederverkäufer gesucht.

## COCHUIS & CO CIGAREN-IMPORT



BASEL  
Vorteilhafteste  
Bezugsquelle

Verlangen Sie Preisliste  
oder  
Besuch des Vertreters

## „Wanzolin“ tötet alle Wanzen

mit Brut 6 7513  
unter Garantie und diskret!  
20jähriger Erfolg.

Flasche à Fr. 1.20, 2.—, 3.—  
1 Liter Fr. 5.—

mit passender Spritze 50 Cts. mehr.

Reichsmann, Apotheker, Nafels.

## Schreibmaschine

erstklassiges System, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.

Offert. unt. Chiffre H 7431 Y

an Haasenstein & Vogler, Bern

3125 (H 0 990)

## Höhere Fachschule für Hotelangestellte.

F. d. Lacroix, Frankfurt a. M.

## VINS DE NEUCHÂTEL

Ch. Serris  
340 Propriétaire  
à ST-BLAISE  
pds Neuchâtel (Suisse).

Fournisseur des principaux  
hôtels de la Suisse.

Nombres récompenses aux  
Expositions nationales, internat.  
ionales et universelles.

Fournisseur du Chalet Suisse,  
à l'Exposition de Milan 1906  
Hors-Concours, Membre du Jury

## Das Hotel Wettstein, St. Moritz

(Inhaber: Dir. J. Degiacomi)

bleibt während des Um- und Neubaus 900

geöffnet.

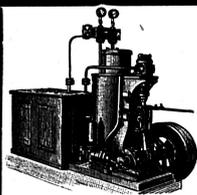
## Wichtige Notiz.

Wir beehren uns, unsere werthe Kundschaft in ganz Europa davon in Kenntnis zu setzen, dass unsere Gesellschaft mit der in einigen Blättern genannten Gesellschaft ähnlichen Namens in keinem Zusammenhang steht.

Unsere Gesellschaft wurde am 25. August 1902 neu gebildet und hat nie Coupons irgend welcher Art herausgegeben. Die Notizen, welche besagen, dass „The Hotel Tarif Bureau“, oder wie es hiess, das „Hotelbureau“ seine Coupons nicht einlöste, können sich daher nicht auf unsere Gesellschaft beziehen. Eine Gesellschaft ähnlichen Namens wurde vor einiger Zeit aufgelöst. Da wir nun fürchten, dass die Ähnlichkeit der Namen uns schaden und zu unangenehmen Verwechslungen führen könnte, beehren wir uns, diese Notiz zu veröffentlichen.

Wir bitten, davon Vermerkung nehmen zu wollen, dass unsere Referenzen und Bankiers die Bank of England, London W., Burlington-Gardens, sind und unsere genaue Adresse die folgende ist:

„The Hotel Tarif Bureau Ltd., London W., Regent Street.



## Kühlanlagen für Hotels und Restaurants

mit der Kohlensäure-Kühl- und Eismaschine „Sabroe“, Kältemaschine ersten Ranges, von grosser Einfachheit, gediegener Konstruktion, leichter Bedienung und billigem Preis. Garantie.

Auskünfte, Pläne und Kostenvoranschläge durch die Generalvertretung für die Schweiz

C. Baechler, Molkerei-Ingenieur, Zürich I

3033 unterer Mühleweg 2 und 4. 0 2049 Z

## Ceylon Tee

Marke „Böhringer“

von Fr. 3.— bis Fr. 8.— per Kilo.

Ceylon Cacaopulver Fr. 4.— per Kilo.

Muster auf Wunsch gratis und franko.

Conrad Böhringer, Grenzacherstrasse 83, Basel

Vertretung in Ceylon-Artikeln der Firma

Ch. & A. Böhringer, Colombo (Ceylon).

## Schreib- und Handels-Schule, Zürich

C. A. O. Gademann, — Gessnerallee 50

Moderne praktische Unterrichts-Anstalt für sämtliche Handelsfächer

Spezialkurse für Hotelkontopraxis: (O 2183 Z)

Moderne Hotel- und Restaurantbuchführung (Kolonnensystem), Schönschreiben,

Randschrift, Maschinenschreiben, Hotelkorrespondenz, Rechnen etc. etc. 3109

Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt.

## Hotel-Pension

von 35—40 Zimmern zu pachten gesucht, bald möglichst, ev. als

Geschäftsleiter, von im Hotelfach tüchtigen, strebsamen Mann.

Geil. Offerten unt. Chiffre H 894 R an die Exped. d. Bl.

## Für die Bäder in den Hotels

unentbehrlich: Badesalze in Dosen.

Kohlensäure-Bäder „Marke Jungbrunn“

5 verschiedene Stärken. Von Aerzten warm empfohlen und

überall von dem erholungsbedürftigen Publikum verlangt.

Verwendbar in allen Bädern.

Aeusserst praktisch in der Verwendung; tadellose Kohlensäure-Entwicklung. — Billigste Preise.

(G 7330)

Hans Kettiger, Chem. Fabrik, Aarau.

## Hotel-Wäschereien.

Wir erteilen bereitwilligst Auskunft, wie man

## Hotelwäsche

schnell 3124

schonend

sauber und

vollständig kostenfrei

verarbeitet. — Wir verfügen über erste

Schweizer-Hotelreferenzen

## Stute & Blumenthal

Fabrik für sanitäre Wäscherei-Einrichtungen

HANNOVER-LINDEN.



## Gerichtl. Liegenschaftsgant.

Donnerstag, den 28. November 1907, vormittags

1/2 11 Uhr, wird im Gerichtshause, Bäumleingasse 3, ebener

Erde, rechts, infolge Konkurses gerichtlich versteigert die der

Gesellschaft des kath. Vereinshauses „Basler Hof“ gehörende

Liegenschaft Sektion VIII, Parzelle 294<sup>1</sup>, haltend 18 a. 5 m<sup>2</sup> mit

Gasthaus Clarastrasse 38, Remise, 2 Flügelgebäude, Musik-

pavillon, offene Halle. (H P 19,289) 2233

Die amtliche Schätzung der Liegenschaft inklusive des

Hotelmobiliars von Fr. 18,000.— beträgt Fr. 354,000.—

Die Steigerungsbedingungen liegen auf dem Konkursamt

Basel-Stadt zur Einsicht auf.

## DIRECTEUR.

On cherche pour Hôtel-Restaurant de premier ordre, en

Italie, Directeur marié expérimenté, donnant toute garan-

tie et parlant les quatre langues. De préférence Suisse-italien

ou Italien ayant fait un stage à l'étranger. Inutile de se pré-

senter sans bonnes références.

Adresser les offres, avec photographie et certificats, sous

chiffre H 904 R au bureau du Journal.

## Hotel-Direktor

in erstklassigem Hotelbetrieb durchaus erfahren, mit ebenfalls

fachgewandter Frau, sucht die Leitung Jahresgeschäftes I. Ranges,

event. käufliche Übernahme ganz modernen Jahreshotels

mittl. Grösse. Fr. 50,000 zur Verfügung.

Offerten unter Chiffre H 843 R an die Exp. d. Bl.

## TÜRZUSCHLAGEN

(schlimme Störung der Nachtruhe) unmöglich durch meine

Können von Jedermann in Hunderten Hotels

bestätigt werden.

Paar bronziert Fr. 3.75, weiss lackiert Fr. 4.—, vornickelt Fr. 4.40

ab Freiburg (Nachnahme). Bei grösseren Bezügen Rabatt.

3144 (O 10,136)

Moderne und rentables

## I. Rang Hotel oder Pension

Jahresgeschäft und Grosstadt bevorzugt, wird von

Schweizer-Hotelier mit Fr. 300,000 Anzahlung

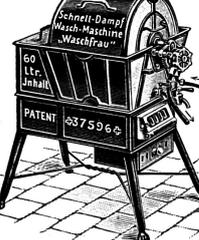
zu kaufen gesucht.

Diskretion zugesichert und Agenten verboten.

Geil. Offerten unt. Chiffre H 897 R an die Exped. ds. Bl.

## AD. SCHULTHESS, ZÜRICH V

### Waschmaschinen



Marke „Waschfrau“

mit neuestem Reservoir-

Ofen und Wasser-Motor.

„Helvetia“

sind anerkannt die besten.

Für Hotels, Pensionen,

Restaurants,

in jedes Haus hochrationell,

bequem und billig.

Spezialität für Berg-hotels etc.

3016 la. verzinnte M 05935

Bedachungsbleche.

Verlangen Sie Referenzen

und illustrierte Kataloge.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Chiffrebriefe von Plazierungs-bureaux werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Offene Stellen \* Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion... Jede ununterbrochene Wiederholung... Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht begriffen.

Büfrettlere. Nach Strassburg i. E. wird ein braves junges Mädchen für ein erstkl. Münchener Bierrestaurant...

Gesucht: Gouvernante d'office, seriöse, jüngere Person, zu sofortigem Eintritt, in erstkl. Haus ein Kochherling...

Gesucht. Für erstklassigen Hotel-Café-Restaurant wird eine Office- und Küchenguvernante sowie ein Teiler- und Silberwascher gesucht.

Glättern, tüchtige, gesucht nach Hyères, in grösseres Hotel, Eintritt sofort.

Gouvernante von Ingerle. On demande pour Naples une gouvernante de lingerie, sérieuse, énergique et capable de diriger les différents services d'un hôtel.

Haushälterin. Gesucht für ein grosses Hotel, eine erfahrene, sprachkundige und gebildete Haushälterin...

Küchenhaushälterin, mit guten Empfehlungen, welche schon in grösseren Etablissements in dieser Eigenschaft selbstständig tätig war, wird gesucht.

Orbekerler. Gesucht für Frühjahr 1908, in Hotel ersten Ranges, eine gewandte, sprachkundige Orbekerlerin...

Privat-Köchin. Gesucht für englisches Villenrestaurant eine feine Privatköchin...

Saucier, erstklassiger, mit prima Referenzen, für sofort oder 1. Dezember nach Davos gesucht.

Sekretärin-Kassierin. Gesucht auf 15. Dezember eine gewandte Sekretärin-Kassierin...

Stellengesuche \* Demandes de places

Erstmalige Insertion... Jede ununterbrochene Wiederholung... Voraussetzungen in Postmarken erforderlich.

Bureau & Réception.

Aide du directeur. Suisse, 24 ans, causant français, anglais, allemand...

Bureauvolontär. Chef de cuisine, 25 Jahre alt, deutsch, franz. und italienisch sprechend...

Bureauvolontärin. Junge Tochter aus achtbarer Familie, 22 Jahre, mit 2jähriger Handelsausbildung...

Bureauvolontärin. Erste Tochter, deutsch u. französisch sprechend, in der einfacheren Buchführung ziemlich bewandert...

Chef de réception-Kassier- oder 1. Sekretärstelle durchaus bewandert, der drei Hauptsprachen in Wort u. Schrift mächtig...

Chef de réception-Sekretär. Schweizer, tüchtiger Fachmann, sprachkundig...

Directeur-Chef de réception. Suisse français, 35 ans, capable et ayant fonctionné comme tel, désire engagement...

Directrice. Im Sommer in erstkl. Berghotel tätig, sucht passendes Engagement für Wintersaison...

Hotelaushälterin sucht auf kommende Wintersaison Engagement. Chiffre 298

Sekretär. Jeune homme, connaissant les trois langues principales, possédant le diplôme de l'Ecole des Hôtels d'Orléans...

Sekretär-Cassier. Suisse français, 25 ans, connaissant les trois langues et tous les travaux de bureau...

Sekretär (II). Suisse français, 19 ans, au courant du travail de bureau, cherche place pour suite.

Sekretär-Cassier (I). Jeune dame, connaissant les 3 langues, cherche place pour l'hiver.

Sekretär. Schweizer, 24 Jahre, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig...

Sekretär. Ein Franzose, 23 Jahre alt, Gastwirtswissen, englisch und ziemlich deutsch sprechend...

Sekretär. Schweizer, 22 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit sämtlichen Bureauarbeiten bestens vertraut...

Sekretär. 30jähriger junger Mann sucht Stelle als pair, als Hotel-Sekretär...

Sekretär-Chef de réception. Hoteliersfrau, 23 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig...

Sekretär-Chef de réception-Kassier. Süddeutscher, praktisch und kaufmännisch gebildet...

Sekretär-Kassier-Chef de réception. Tüchtiger, gebildeter Fachmann, Süddeutscher, mit feinen Umgangsformen...

Sekretär-Volontär. Junger Schweizer, der die Hoteliers-Sprache beherrscht, deutsch und franz. sprechend...

Sekretär-Volontär. Tüchtiger Hoteliersjunger, Junge Offizier, sprachkundig...

Sekretärin. Junge Tochter, der 4 Hauptsprachen mächtig, in der Hotelbuchführung vollkommen vertraut...

Sekretärin oder Gouvernante. Im Hotelwesen erfahrenes, selbstständig arbeitendes Fräulein...

Salle & Restaurant.

Buffetdame. tüchtig, zuverlässig, im Hotel- und Restaurantwesen bestens erfahren...

Kellner. Junger, mit guten Zeugnissen, deutsch, französisch und italienisch sprechend...

Maitre d'hôtel. Höflicher recommandé son maitre d'hôtel, 25 ans, âgé de 28 ans, parlant français, anglais, italien, espagnol...

Orbekerler. Deutscher, 27 Jahre, sprachkundig, zuletzt Empfehlungen seiner früheren Prinzipale...

Orbekerler. Oesterreicher, 38 Jahre alt, solid und tüchtig, sucht Winter- oder Jahresstelle...

Orbekerler. Schweizer, 30 Jahre, sprachkundig, tüchtiger Restaurateur, mit prima Referenzen...

Orbekerler. Schweizer, 38 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen sowie der Buchführung mächtig...

Orbekerler. Deutscher, 30 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, ledig und militärfrei...

Orbekerler-Sekretär. der 4 Hauptsprachen mächtig, im Hotelwesen durchaus bewandert...

Orbekerler-Kassierstelle sucht erster, solider Deutscher, der 3 Hauptsprachen vollständig mächtig...

Saaltöchter. Suche für eine bestens empfindliche Saaltöchter Stelle für sofort oder baldigst...

Saaltöchter. Tüchtige, einfache Tochter, mit guten Zeugnissen, 3 Sprachen sprechend...

Serviertöchter. Servierkündliche Tochter, deutsch, französisch und italienisch sprechend...

Aide de cuisine. Junger, strebsamer Koch, sucht in gutem Hotel passende Aidedeute. Ansprüche bescheiden...

Aide de cuisine. 22 Jahre, sucht Stellung nach dem Süden. Gute Zeugnissen. Eintritt nach Belieben.

Aide de cuisine-Pâtissier. Schweizer, 28 Jahre alt, welcher Küche in der Küche mitarbeitete...

Chef de cuisine. 38 ans, sobre, sérieux et capable, parlant l'allemand, l'italien et le français...

Chef de cuisine. Hoteller, Suisse, 25 ans, muni des meilleures références, désire engagement pour époque à convenir...

Chef de cuisine. sérieux, pouvant fournir de bonnes références, cherche place de suite...

Chef de cuisine. tüchtiger und zuverlässiger Mann, der mehrere Saisons in gleichem Hause gearbeitet hat...

Chef de cuisine. sérieux, âgé de 34 ans, arrivant de saison, ayant fait plusieurs saisons consécutives dans maisons renommées...

Chef de cuisine. 28 ans, Alsacien, ayant fait plusieurs années dans bons hôtels de midi et de la Suisse...

Chef de cuisine. Alsacien, 36 ans, ayant travaillé dans la Suisse française, demande place pour tout de suite...

Commis Pâtissier. 24 Jahre alt, in grossen und besseren Hotels tätig gewesen...

Cuisinier. Jeune homme, ayant fait un apprentissage sérieux au restaurant, sachant l'allemand, le français et l'italien...

Cuisinier. Suisse français, 29 ans, parlant allemand et italien, bien au courant du métier...

Economatfräulein. Zuerlassige Tochter, gesetzten Alters, deutsch, französisch und ziemlich italienisch sprechend...

Gouvernante d'économat. de cuisine et d'office. Jeune femme, sachant français, anglais, italien et allemand...

Kochherling. Starke Knabe im Alter von 15 Jahren, sucht Stelle als Kochherling...

Koch-Volontär. Junger Mann, Hoteliersjunger, welcher längere Zeit im elterlichen Hause in der Küche tätig war...

Küchenchef. 25 Jahre, tüchtiger, solider und sehr skrupulöser Arbeiter...

Küchengouvernante. tüchtige, gesetzten Alters, sucht Stelle in der Schweiz.

Küchengouvernante. Junge Hausfrau, gewesene Köchin, sucht Stelle in der Schweiz.

Etage & Lingerie.

Aide d'étage. Kellner, 22 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig...

Glättern. gewandte, gelungfr. französisch und italien. sprechende, in Lingerie tüchtig...

Gouvernante d'étage cherche place pour la saison d'hiver. Très bonnes références et recommandations.

Ingenieur (erste), tüchtig und selbständig, sucht Stelle auf Kontinente Winter.

Ingenieur (erste). tüchtig, gewandt und im Nähen gut bewandert...

Ingenieur (erste). Tochter gesetzten Alters, in der Lingerie sowie in der Glättereiberei...

Zimmermädchen. 28 Jahre, tüchtig und sprachkundig, sucht auf 20. November Stelle in Hotel I. Ranges...

Zimmermädchen (zwei). mit besten Zeugnissen versehen, suchen baldmöglichst Stellung nach dem Süden.

Zimmermädchen. Zwei tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene Zimmermädchen...

Zimmermädchen. tüchtig und zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle...

Loge, Lift & Omnibus.

Concierger. 29 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen und Referenzen...

Concierger-Conducteur. Schweizer, 28 Jahre, mit besten Zeugnissen, wünscht Stelle in besserem Hotel.

Conducteur-Liftier. Schweizer, 23 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend...

Liftier. Jüngling von 18 Jahren, welcher deutsch und französisch spricht...

Liftier oder Kommissionär. Schweizer, 22 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig...

Portier (I.). Junger, gewandter, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle für sofort oder später.

Portier. 27 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen...

Portier, mit guten Zeugnissen von Hotel I. Ranges, deutsch, franz. und englisch...

Bains, Cave & Jardin.

Masseur, Baigneur, Pédicure par excellence, diplômé, a été de la clinique uni. hydrothérapie...

Masseuse-Garde-malade, mit guten Zeugnissen, mehrere Saisons in erstkl. Etablissement tätig...

\* Divers \*

Heizer und Maschinist. tüchtiger, welcher in grösseren Hotels als solcher tätig war...

Hotel-Haushälterin, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit prima Referenzen...

Maschinist und Heizer. Gelehrter Mechaniker, mit elektr. Licht- und Kraftanlagen sehr gut vertraut...

Sütze der Hausfrau. Gebildetes Fräulein, 28 Jahre alt, drei Sprachen mächtig...

Sütze oder Volontärin. Junge, intelligente Deutsche, sucht zum 1. Dezember oder 1. Januar...

Vertrauensposten. Seriose, zuverlässige Tochter, gesetzten Alters, deutsch und franz. sprechend...

Vertrauensstelle. Vertrauensperson welche die Arbeit selbst schenkt und die vier Hauptsprachen spricht...

Volontaire. Hôtelier désire placer son fils, âgé de 16 ans, fort et robuste...

Zur gefl. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hemnt dringend ersucht...

Die Expedition der „Hotel-Revue“.

Am Zürliensee. kleineres, best eingerichtetes und gutehendes (O 10,242) 2230. HOTELS. mit sehr schönen Lokalitäten zu verkaufen.

Haben Sie schon für Ihre Drucksachen etc. den prachtvollen Stahlstich-Druck (sog. Relief-Druck) eingeführt?

Direktor Chef de réception. Ein in allen Zweigen des Hotelfachwesens erfahrener Junger Mann, mit kaufmännischer Bildung...

Zu mieten gesucht. von alleinstehender, tüchtiger Dame bessere Fremdenpension auf nächstes Frühjahr.

HOTEL AARBHOF. vis-à-vis des Hauptbahnhofs Olten ist auf 1. Juli 1908 neu zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer: Constantin von Arx sen., Solothurnstrasse 80, Olten.

Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY. Propriétaire, Franchisés. Marque des hôtels de premier ordre.





**NOM**  
F. & C. ZIEGLER  
Schaffhausen  
(Schweiz)

**Staubsaug-Apparat „Gnom“.**

Neuester Staubsaug-Apparat mit elektrischem oder Handbetrieb zur staubfreien Reinigung von Teppichen, Möbeln, Portièren, Tapeten, Fussböden u. s. w. Leicht transportabel. Zweckmässige, allen Anforderungen der Hygiene entsprechende Konstruktion. Rasche Filterreinigung und Staubentleerung ohne irgendwelche Belästigung der bedienenden Person. \* \* \* \* \*

\* \* \* Solides, gutes Schweizerfabrikat. \* \* \*  
F. & C. Ziegler, Schaffhausen.

8118 (O 2148 Z)

**P. S. Flury & Co., Chur**  
— Gegründet 1854. —

3146 Veltliner-Weine: (P 10,264)

**Veltliner in Fässern:** Perla, Grumello, Sassella, Inferno, Montagna. Flaschenreife Sorten hervorragender Jahrgänge, mit grosser Sorgfalt ausgewählte und gelagerte, ganz reinschmeckende, milde, nicht schwere, sehr bekümmliche Weine von ausgezeichnetem „Bouquet“. — Alte und neuere, leichte und kräftigere, rassige, sehr zuträgliche Veltliner-Tischweine.

**Veltliner in Flaschen (Original-Abfüllung).** Von den durch uns in Flaschen abgefüllten Weinen sind die feinen, nur qualitativ sehr günstigen Ernten entnommen, bis zur vollständigen Flaschenreife im Fass gelagerten Sorten durch die Etikette „Original-Abfüllung“ gekennzeichnet.

**Malanser;** in Fässern und in Flaschen, alter, vorzüglicher, hellroter und weisser Wein aus erlesenen Malanser-Trauben der eigenen Weinberge.

**Mechanische Leinenweberei Worb**  
(vormals Röthlisberger & Cie.)

Gegründet 1785 **Worb bei Bern** Gegründet 1785  
empfiehlt sich für die Lieferung von  
**erstklassiger Hotelwäsche**  
mit oder ohne eingewebenen Namen.

Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung. Devisen und Arrangements bei Neueinrichtungen.  
Eigene Naturbleiche. \* Konfektionsatelier. 389

**MARSALA FLORIO**  
vom Hause Florio & C. Marsala  
Generalvertreter für die SCHWEIZ:  
G. FOSSATI CHIASSO (TESSIN)

8114

**Pilsner-Urquell (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen)**  
Münchener Pschorrbräu (O 10,175)

3143 liefert in Fässern und Flaschen

**CARL HAASE, St. Gallen und Zürich.**  
Generalvertreter für die Schweiz.

**307 Hotels**  
verwenden bereits zum Waschen „Petrin“.

**Petrin**  
ist das beste u. rationellste Waschmittel der Gegenwart. 95% Fett-, Terpen- und Salmiak-Gehalt. Billig und sparsam im Gebrauch. Grosse Arbeitersparnis! (N 9747 b)

**Absolut unschädlich!**  
Orig.-Kisten zu Fr. 2.—, 7.50 und 14.—, franko geg. Nachnahme durch die **Chem. Fabrik Stalden** im Emmenthal. 3221

**Gesucht**  
für gut eingeführtes **Saison-Hotel** im Berner Oberland **Chef de cuisine** als **Employé intéressé**, dem das Vorkaufsrecht eingeräumt würde. (M O 9809)

Offerten mit Chiffre Z 2 10700 an die Annoncen-Expedition 2180 **Rudolf Mosse, Zürich.**

**Stempel**  
aus Kautschuk oder Metall empfiehlt zu billigen Preisen **Schalcher & Co.** Stempelfabrik Winterthur (N 9639)

3130

**ALGER.**  
**A remettre**  
après fortune, grand commerce de comestibles-rôtisserie-pâtisserie. Bénéfices prouvés: frs. 24,000. Prix demandé frs. 100,000. S'adresser à: Jules Bouchardy, Boulevard du Théâtre 2, Genève. (12 11,702) 2210 (O 10,684)

**Schöne Maroni**  
10 kg. Fr. 3.50 3122

**Schöne Kastanien**  
10 kg. Fr. 2.70  
20 kg. Fr. 5.20, alles franko.  
100 kg. Fr. 41.50  
franko Bahnhof Roveredo.

**Schöne, weisse Nüsse**  
5 kg. Fr. 3.—, 10 kg. Fr. 5.80  
franko gegen Nachnahme.

**Robert Martignoni,**  
O 9775 Roveredo (Graubünden).

**WILH. BAUMANN**  
Rolladenfabrik, HORGEN

3136 (P 2175 Z)

Eine amerikanische **Kragen- u. Hemdenbrust-Plättmaschine**  
mit Gasheizung, in gutem Zustande, gegen bar billig zu verkaufen. (H O 10,118) 2216

Gefl. Anfragen unter Y5500 LZ an Haasenstein & Vogler, Luzern.

**Français, Anglais dans 6 mois.**

Cours d'hiver commenceront le 1 novembre au 1 mai. (O 10,233)

S'adresser au Dir. Rob. Ziegenbalg, Prof., Château de Courgevaux près Morat (Suisse). 2228

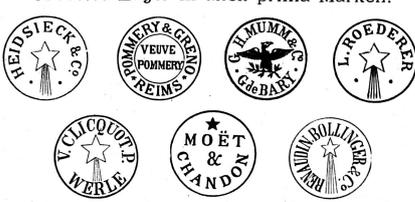
**A. Stamm-Maurer**  
BERN  
liefert die vorteilhaftesten gerösteten und rohen Kaffee.  
Muster und Preislisten zu Diensten. 392

Gegründet 1842. Telephon 3691.

**Steinmann-Vollmer Zürich**  
Monopol für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien von **A. de Luze & Fils, Bordeaux**  
Bordeaux-Weine und Cognacs

**Schweizer-Weine**  
Spezialität: Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weinland.  
Monopol von Schloss Wart-Neftenbach — Schloss Goldenberg  
Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine. 366

**Champagner**  
Grösstes Lager in allen prima Marken.



**“D. C. L.” Scotch Whisky.**

**le les tue tous!!!**  
**CAFARDS**  
UN SEUL ESSAI VOUS CONVAINCRA. (B Lx 334) 3019

Conditions générales: FRANCE, envoi franco contre remboursement. ÉTRANGER, joindre 1 franc supplément de port.

3145

**Zu kaufen gesucht**  
von tüchtigem schweizer. Hotelier ein **gutgehendes Hotel** in der Schweiz event. auch in Deutschland, das mit einer Anzahlung von Fr. 150—200,000 übernommen werden kann. Offerten unter Chiffre H 383 R an die Exp. ds. Bl.

**Fabrikation und Lager**  
**Möbelgarnituren**  
für den **Hotelbedarf.**

Möbel, Vorhang- u. Storenfransen; Quasten, Gimpel, Kordeln; Vorhanghalter, Vorhangringe, Ringbänder für Vorhänge; Teppicheinfassbänder, Knöpfe Leinen- und Baumwollbänder.

**J. Schnarrwyler, Posamentier**  
Reparaturen  
Muster franko zu Diensten. (O 9356) **Luzern.**

**Avis à tous les Employés d'hôtel**  
qu'il ne leur sera chargé que 5 frs. par jour pour pension et chambre, si, à leur arrivée, ils se justifient comme tels.  
390 **Clausen, Hôtel de la Gare, Genève.**

**XGIEIA Lehmann & Co.**  
Zürich  
Schützengasse 19.  
Moderne, sanitäre Anlagen für **HOTELS.**

Erstklassig geschultes Montage-Personal.  
Technisch durchgearbeitete Projekte und Kostenanschläge.  
la. Referenzen vom In- und Ausland.  
**Engros-Lager sanitärer Apparate.**  
Man verlange unser reichhaltiges Musteralbum mit Preisliste. (B 2039 Z) 3034

**Batteries de cuisines**  
pour **HOTELS**  
Restaurants, Pensions, Asiles, etc.  
Exécution extra solide et soignée.  
**Schwabenland Frères, Zurich**  
Stampfenbachstrasse 9—11.  
Téléphone 1316. 1316